

Hägglingen

Kapellenfest Rüti

Am Sonntag, 18. August, feiert die Katholische Kirchgemeinde Hägglingen um 10 Uhr bei der Kapelle Rüti das Kapellenfest mit einem Gottesdienst mit Hans-Peter Stierli. Dieses Jahr wird der Jodlerklub Dottikon den Gottesdienst mit schönen Jodelgesängen mitgestalten. Im Anschluss offeriert der Kapellenverein Rüti einen Apéro. Alle sind zu dieser Feier unter freiem Himmel eingeladen. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Pfarrkirche statt. In diesem Fall wird um 9 Uhr ein Zeichen mit der Glocke gegeben.

Sarmenstorf

Kurse des Samaritervereins

Im September bieten die Samariter Sarmenstorf zwei spannende Kurse an. Am Mittwoch, 18. September, findet von 19 bis 22 Uhr der BLS-AED-Kurs statt. In diesem dreistündigen Kurs werden die Grundlagen der Wiederbelebung vermittelt.

Am 14. September, 9 bis 12 und 13 bis 16 Uhr, wird der Kurs «Notfälle bei Kleinkindern» durchgeführt. Der Kurs eignet sich für Eltern, Grosseltern, Götli und Gotti sowie Babysitter. In sechs Stunden werden alle wichtigen Erkrankungen sowie deren Erste-Hilfe-Massnahmen angeschaut.

Die Anmeldung und weitere Informationen zu beiden Kursen finden Interessierte unter www.samariter-sarmenstorf.ch

ARBEITSJUBILÄUM

25 Jahre bei Ruepp Schreinerei AG

Am letzten Freitag konnte Gabriel Frey sein 25-Jahr-Arbeitsjubiläum bei der Ruepp Schreinerei AG in Sarmenstorf feiern. Gabriel Frey startete am 9. August 1999 als Schreinerlehrling bei der Firma Ruepp und hat sich zwischenzeitlich ein grosses Fachwissen angeeignet. Nicht verwunderlich hat er dadurch die Karriereleiter bis zum Produktionsleiter erklommen. Das Unternehmen dankt ihm für die sehr gute Zusammenarbeit und natürlich auch für sein grosses Engagement in der Lehrlingsförderung, was die Auszeichnungen der letzten Jahre immer wieder zeigen. Das ganze Ruepp-Team gratuliert Gabriel Frey zu diesem besonderen Ereignis, wünscht ihm alles Gute und freut sich auch weiterhin auf eine tolle Zusammenarbeit.



Was im Haupthaus in Villmergen schon längst üblich ist, soll auch in der Aussenwohngruppe in Dottikon vermehrt zum Einsatz kommen. Gesucht werden aktuell Freiwillige speziell für den Besuchsdienst. Aber auch andere Ideen sind gefragt.

Chregi Hansen

In der Oberen Mühle in Villmergen wird der Einsatz von Freiwilligen schon länger geschätzt und gefördert. Unter dem neuen Geschäftsleiter Walter Cassina rückt dieser Bereich noch mehr in den Fokus. So wurden etwa spezielle Ausbildungsmodule für sie eingeführt. Zudem sind die Freiwilligen zu allen Anlässen eingeladen, die auch dem Personal offenstehen.

Die Bemühungen zeigen Erfolg. Die Zahl der Freiwilligen konnte in den letzten Jahren erhöht werden. «Die Kurse, die wir anbieten, sind sehr gefragt. Die Rückmeldungen positiv», berichtet Karin Villiger, die Leiterin der Aktivierung, welche die Freiwilligenarbeit koordiniert. Mit rund 60 ehrenamtlich tätigen Mitarbeitenden ist die Obere Mühle gut aufgestellt. Diese kommen in den verschiedensten Bereichen zum Einsatz. Im Besuchsdienst, bei Anlässen und Kursen, im Mahlzeitendienst und in vielen anderen Bereichen bis hin zu Einsätzen im Garten. «Wir nutzen gerne die Fähigkeiten der Leute und setzen sie dort ein, wo es für sie und für unsere Bewohner und Bewohnerinnen am besten passt», erklärt Villiger.

Nicht bei null anfangen

In der Aussenwohngruppe «Wohnen an der Bünz» in Dottikon, kurz WAB genannt, die seit gut vier Jahren ebenfalls zur Oberen Mühle gehört, ist die Freiwilligenarbeit weniger stark verankert. «Unter der früheren Trägerschaft wurde diese weniger gefördert», erklärt Silvia Hartmann, die Leiterin der Gruppe. Das soll sich in Zukunft ändern. «Dottikon gehört zu uns, wir arbeiten in allen Bereichen eng zusammen», macht Villiger deutlich. Und darum soll auch hier die Freiwilligenarbeit in den Fokus rücken. «Wir haben schon einige Personen, die uns bei Anlässen unterstützen. Wir müssen zum Glück nicht bei null anfangen», so Hartmann.

Besuchsdienst ausbauen

Gesucht werden derzeit vor allem Frauen und Männer für den Besuchsdienst. Also Personen, die regelmässig Kontakt pflegen zu bestimmten Bewohnern und Bewohnerinnen. «Es gibt in Dottikon jeden Tag eine Aktivität. Es läuft also einiges. Aber die Tage sind lang, und nicht alle haben Angehörige und Bekannte, die regelmässig vorbe-



Auch die kreativen Arbeiten entstehen dank dem Engagement von Freiwilligen. Karin Villiger (links) und Silvia Hartmann hoffen, dass deren Zahl in Dottikon bald ansteigt.

Bild: Chregi Hansen

kommen. Daher bringt der Besuch von Freiwilligen Abwechslung in den Alltag», erklärt Silvia Hartmann. Bei diesen Einsätzen gehe es nicht darum, Personal einzusparen, betont sie. Aber den Angestellten fehlt oft die Zeit für einen gemütlichen Schwatz oder Spaziergang. «Der Besuchsdienst kann den Tag der Pensionäre verschönern», weiss Hartmann. Auch die Angehörigen schätzen das Angebot – sie werden entlastet, fühlen sich weniger unter Druck für Besuche, da ja für Abwechslung gesorgt ist.

Auch Karin Villiger spricht von einer Bereicherung. Und zwar für beide Seiten. «Auch die Freiwilligen profitieren. Sie üben eine sinnstiftende Tätigkeit aus, die ihnen eine grosse Befriedigung gibt», weiss sie von vielen Rückmeldungen. Und die unter Umständen auch die Angst vor dem Älterwerden abbaut. Dabei achte man im Vorfeld darauf, welche Freiwilligen zu welchen Bewohnern passen, werde nach gemeinsamen Anknüpfungspunkten gesucht. Dann findet ein gegenseitiges Kennenlernen statt. «Es muss für alle stimmen», betont Villiger. Auch die Häufigkeit der Besuche kann individuell festgelegt werden. «Es sind viele wunderbare Kontakte und Begegnungen aus diesem Programm entstanden», weiss die Leiterin des Freiwilligenprogramms.

Doch Einsätze sind nicht nur im Besuchsdienst möglich. «Aktuell sind wir daran, einen monatlichen Spiel- und Jassnachmittag aufzubauen. Auch da sind wir froh, wenn er von Freiwilligen geleitet wird», sagt Silvia Hartmann. Gesucht sind zudem Fahrer und Fahre-

rinnen für den Mahlzeitendienst, die von Villmergen aus die Menüs an die verschiedenen Adressen in Dottikon bringen. Auch viele weitere Einsätze sind denkbar. So hat sich in Villmergen eine Person gemeldet, die gerne mit ihrem Oldtimer Ausfahrten mit Bewohnern macht. Eine andere Person führt regelmässig Kurse durch, um die Bedienung von Tablets zu lernen. Ein Dritter erledigt gerne Einkäufe für die Bewohner. «Es gibt ganz viele Einsatzbereiche», sagt Villiger.

Freiwilligenarbeit gewinnt an Bedeutung.

Nun lassen sich Freiwillige nicht so einfach aus dem Hut zaubern. In Villmergen hat man den Vorteil, dass sich früher die Kirche stark in diesem Bereich engagiert hat. Dadurch kann man sich auf ein vorhandenes Beziehungsnetz stützen. In Dottikon müssen

«Jeder Beitrag ist wertvoll, egal wie gross oder klein

Karin Villiger, Leiterin Aktivierung

diese Kontakte erst aufgebaut werden. «Das geht nicht von heute auf morgen», weiss auch Hartmann. Aber auch hier lassen sich motivierte Helfer und Helferinnen finden, ist sie überzeugt.

Beide Frauen sind überzeugt, dass die Freiwilligenarbeit in Zukunft noch an Bedeutung gewinnt. Umgekehrt wird es schwieriger, diese zu finden, da auch Frauen, welche diese Funktion

früher oft übernommen haben, vermehrt berufstätig sind. Dabei brauche es nicht viel, um die Bewohner und Bewohnerinnen von Altersheimen glücklich zu machen. So finden in Dottikon regelmässig Besuche durch den Kindergarten oder die Spielgruppe statt. «Von solchen Treffen profitieren beide Seiten. Sie freuen sich immer schon auf den nächsten Besuch», weiss Silvia Hartmann. Und: Die Freiwilligen werden nicht einfach ihrem Schicksal überlassen. «Wir begleiten sie und führen sie in ihre Arbeit ein», macht Karin Villiger deutlich.

Am Sinnesparkfest präsent

Um noch mehr motivierte Helfer und Helferinnen zu finden, wird es am Sinnesparkfest vom 31. August verschiedene Stände rund um das Motto Freiwilligenarbeit geben. Dort können sich Interessierte ganz unverbindlich über die Möglichkeiten und Angebote informieren. «Wir sind auch vor Ort und geben gerne Auskunft», so Villiger und Hartmann. Aber auch abseits des Festes kann man sich jederzeit bei Karin Villiger melden. «Auch ein Schnuppern ist möglich, beispielsweise kann man eine Freiwillige bei einem ihrer Besuche begleiten und so erfahren, wie das abläuft», macht die Koordinatorin der Einsätze deutlich. Und etwas ist ihr ganz wichtig: Wie viel Zeit jemand selbst überlassen möchte, das sei jedem selbst überlassen. «Jeder Beitrag, und sei er noch so klein, ist wertvoll», sagt sie.

Mehr Informationen findet man unter www.oberemuehle-villmergen.ch

Weihnachten im Hochsommer gefeiert

Feuerwehr Hägglingen hat erstmals ein Mehrzweckfahrzeug

Der Wagenpark der Feuerwehr ist gewachsen. Neu steht den Rettungskräften ein Mehrzweckfahrzeug samt Anhänger zur Verfügung. Im Beisein vieler Gäste aus nah und fern wurde dies gefeiert.

Was lange währt, wird endlich gut. Denn die «Geburtsstunde» des neuen Fahrzeuges kann ganz exakt datiert werden. Am 9. Juni 2015 um 19.30 Uhr führte das AVA in Hägglingen eine Materialinspektion durch und kam zum Schluss, dass der Feuerwehr ein Mehrzweckfahrzeug für den Material- und Personentransport fehlt. «Das war uns bis dahin gar nicht bewusst», erklärt Kommandant Tobias Meier lachend.

Doch in Hägglingen reagierte man schnell und gründete eine Beschaffungskommission. Diese trat zwei Jahre später bereits mit einem Vorschlag an den Gemeinderat. Doch auf finanziellen Gründen wurde der Kauf fünf



Diakon Hans-Peter Stierli segnete das neue Fahrzeug samt Anhänger.

Bild: chh



Kommandant Tobias Meier (links) gibt den Gästen aus Deutschland ein Apéroplättchen mit auf den Weg.

Jahre nach hinten verschoben. Immerhin: Die Gemeinde lieh der Feuerwehr in dieser Zeit ihr Werkhof-Fahrzeug für Einsätze aus. Eine neue Kommission machte sich nach diesen fünf Jahren nochmals an die Arbeit, diesmal mit Erfolg. «Am 27. Dezember 2022 haben wir, quasi als Weihnachtsgeschenk, unsere Bestellung endlich abgeschickt», so Meier.

Nun also konnte das Geschenk endlich ausgepackt werden. Wegen der allgemeinen Lieferprobleme hat es etwas länger gedauert als geplant. Am 18. Juli dieses Jahres war dann doch noch Weihnachten, wie der Kommandant berichtet. An diesem Tag konnte die Feuerwehr das neue Fahrzeug entgegennehmen. Anlass genug, die ganze Bevölkerung einzuladen. Mit dabei

auch die Partnerfeuerwehr auf dem fränkischen Marktsteinach, welche extra für den Anlass die lange Reise angetreten hat. Horst Klopff, der langjährige Kommandant und heutiges Vorstandsmitglied der Freiwilligen Feuerwehr Marktsteinach, wünscht den Hägglinger Kollegen viele tolle Übungen mit dem neuen Fahrzeug, aber möglichst wenig Ernstsätze.

Zu einem solchen musste die Feuerwehr mitsamt dem neuen Fahrzeug am gleichen Abend aber noch ausrücken. Allerdings erwies sich das Ereignis als nicht gravierend.

«Sackmesser auf vier Rädern»

Freude an der Neuanschaffung hat nicht nur die Feuerwehr, sondern auch der zuständige Gemeinderat Röbi Wirz. Er bezeichnete das Mehrzweckfahrzeug als «Sackmesser auf vier Rädern», welches vielseitig einsetzbar ist. «Ich durfte mich selbst schon von seinen Vorzügen überzeugen lassen», so Wirz. Die 94 000 Franken, von denen das AVA 40 Prozent übernimmt, seien gut investiert, ist er überzeugt. Und bevor Diakon Hans-Peter Stierli das neue Fahrzeug segnet, kann Wirz bereits die nächste Anschaffung bekannt geben. Im Dezember 2026 soll das Verkehrsfahrzeug ersetzt werden. Spätestens dann wird wieder gefeiert. «Aber dann vermutlich mit Glühwein», so Kommandant Tobias Meier. --chh